

Camenener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
XXIII. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 M. pränumerando.

Einzeln Nummer 10 Pfg

Deutschland.

Rede des Kaisers. Die „Kreuzzeitung“ bringt den Inhalt der Ansprache, welche der Kaiser an die zweite Garde-Infanterie-Brigade am 29. Mai gehalten hat. Der Kaiser wies in derselben auf den 29. Mai vor 7 Jahren hin, an welchem Tage die zweite Garde-Infanterie-Brigade in Charlottenburg dem Kaiser Friedrich vorgestellt wurde. Es seien dies die einzigen Soldaten gewesen, über welche Kaiser Friedrich die Parade abgenommen habe. Dieser Tag solle den Soldaten unvergesslich bleiben. Der Kaiser machte sodann die Mitteilung, daß er beschlossen habe, diesen Tag stets in der Gemeinschaft der zweiten Infanterie-Brigade zu verleben, und ermahnte die Soldaten, allezeit der siegreichen Kampfe vor 25 Jahren eingedenk zu sein. Zur Erinnerung an den 25. Mai verleihe der Kaiser den Fahnen der betreffenden Brigade die Kette des Hausordens von Hohenzollern. In der That widmete der Kaiser fast den ganzen Tag der Brigade.

Der Kaiser hat zu ausländischen Rittersn des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt: den Philosophen Herbert Spencer in London, den Numismatiker Dr. Friedrich Imhoff-Blumer in Winterthur und den Chemiker und Physiker J. G. van't Hoff in Amsterdam.

Ausland.

Italien.

Die Dienstzeit der italienischen Kavallerie soll von 4 auf 3 Jahre verkürzt werden. Römischen Blättern zufolge wird der Kriegsminister bei Eröffnung der Kammer einen entsprechenden Gesetzesentwurf vorlegen.

Türkei.

Ein schlimmer internationaler Zwischenfall wird aus Djeddah in Arabien, dem Hafenplätze von Mekka berichtet. Der britische Konsul und Botschafter, der stellvertretende russische Konsul und der Sekretär des französischen Konsulats wurden vor Woche außerhalb der Stadt durch eine Gruppe von Leuten, „vermutlich Beduinen“, thätlich angegriffen. Der britische Botschafter wurde durch einen Schuß getötet, der Konsul leicht verwundet; der französische und der russische Beamte wurden schwer verletzt. Es ist sehr auffällig, daß gerade die Vertreter der drei Mächte, welche in der armenischen Angelegenheit gemeinsam vorgehen, angefallen worden sind. Obgleich Djeddah weit entfernt von Armenien liegt und bei den Beduinen kaum irgend welches Interesse für die Schwierigkeiten, die der Pforte aus der armenischen Angelegenheit erwachsen, vorauszusetzen ist, kann man schwer daran glauben, daß der Fanatismus der Muselmänner sich nur zufällig die Vertreter Englands, Frankreichs und Russlands zu Opfern erkorren habe. Es fällt ein schwerer Verdacht auf die türkischen Behörden, um so mehr als auch aus Armenien selbst eine Nachricht über nicht ganz so arg, aber doch sehr bedenkliche Vorwommnisse ähnlicher Art kommt. Aus Misch wird nämlich gemeldet, die Delegierten der drei Mächte seien dort von der türkischen Polizei größtlich beleidigt worden.

Man muß sich hiernach auf ernste Maßnahmen der beleidigten Mächte gefaßt machen. Aus Alexandrien liegt bereits die Meldung vor, daß drei Schiffe

des zur Zeit dort befindlichen britischen Geschwaders nach Djeddah gesandt werden sollen.

Asien.

Aus Tokio, 30. Mai, wird gemeldet: Der Kaiser von Japan hielt heute seinen Siegeszug in die Hauptstadt. Straßen und Häuser wurden geschmückt. Der Kaiser wurde mit großer Begeisterung empfangen. Auch die Stadt Yokohama ist im Festschmuck.

Westfalen und Rheinland.

*** Camen. (Zur Erinnerung.)** Am 2. Juni 1880, also vor nunmehr 15 Jahren, fand die Verlobung des Prinzen Wilhelm von Preußen, jetzigen deutschen Kaisers, mit der Prinzessin Augusta Victoria von Schleswig-Holstein-Augustenburg in Babelsberg statt.

Vor 150 Jahren, am 4. Juni 1745, kam es zur Schlacht bei Hohenfriedberg zwischen dem preussischen Heere unter Friedrich dem Großen und den verbündeten österreichisch-sächsischen Heeren unter dem Prinzen Karl von Lothringen. Die überlegene Kriegskunst des Preußenkönigs zeigte sich im hellsten Licht; denn die Truppenzahl der Verbündeten war doppelt so groß als die der Preußen; der Verlust auf preussischer Seite betrug 5000 Mann, der der Verbündeten 16000, darunter 7000 an Gefangenen.

*** Camen, 5. Juni.** Die beiden Pfingsttage waren, abgesehen von kleinen Regenschauern am ersten Pfingsttagmorgen, von prächtigstem Wetter begünstigt. Die Bewohner unserer Stadt waren zum größten Teil hinausgewandert in die wunderbar schöne Göttersnatur. Die Sommerwirtschaften, namentlich diejenigen, in welchen Konzerte stattfanden, waren überfüllt. Die nun wieder hinter uns liegenden Pfingsttage hatten hier, soweit unsere Kenntnis reicht, im allgemeinen einen recht schönen und harmlosen Verlauf.

*** Camen. Die Getreidepreise steigen!** Seit einigen Wochen steigen die Getreidepreise fortwährend. Weizen, der Mitte Dezember in Berlin 140 Mark für die Tonne galt, kostet heute 161 Mark; Roggen, der im Mai 1894 nur 110 Mark galt, im Dezember 117 Mark, steht heute schon auf 170 Mk.

Woher diese Steigerung? Der große Preisdruck auf Getreide kam seiner Zeit von den Vereinigten Staaten von Nordamerika her, und dort ist auch die Preissteigerung zuerst eingetreten. Es sind dort in den letzten Wochen die Getreidepreise um mehr als 50 pCt. in die Höhe gegangen. Von Woche zu Woche sind die Getreidevorräte zurückgegangen; denn bei den ersten Anzeichen einer Besserung der Preise haben die Farmer losgeschlagen, und jetzt heißt es bereits, der Bedarf vieler amerikanischer Mühlen werde nur von den Stapelplätzen aus gedeckt werden können. Es kommt hinzu, daß die Ernteausichten sehr ungünstig sind.

Und wie sieht es in Deutschland aus? Unsere Vorräte sind verringert worden, abgesehen von dem normalen Verbrauch, einmal dadurch, daß viel geringeres Getreide bei den niedrigen Preisen als Futter verwendet worden ist, und dann dadurch, daß nach der Aufhebung des Identitätsnachweises große Mengen Getreide aus dem Osten zur See nach dem Auslande gegangen sind. Die Berichte über die Ernteausichten haben die Preissteigerung stark gefördert. Der lange, harte Winter hat vielen Schaden gestiftet, insbesondere an der Roggenfrucht. Der Saatenertrag des Statistischen Amtes des Reiches für Mitte Mai ergibt ein wenig erfreuliches Bild. Die ungünstigsten Berichte kommen aus Ost- und Westpreußen,

Posen und Schlesien. „Das ist die Welt, sie steigt und fällt und rollt beständig“, sagt der weise Faustische Vater.

*** Camen, 5. Juni.** Der Verein für christliche Volksbildung in Rheinland und Westfalen hält seinen diesjährigen Vereinsstag am 13. Juni cr. im Hotel Vos in Witten ab. An die Generalversammlung der Mitglieder, welche vormittags 1/11 Uhr beginnt, schließt sich ein gemeinsames Mittagessen. Um 1/5 Uhr findet eine öffentliche Festversammlung statt, in der Militärkapellmeister Konstantin Dr. Koch über das Thema: „Ist die Bibel Gottes Wort?“ die Festrede und Pfarrer Lic. Weber über: „Wie wird die Bibel recht gebraucht?“ die Schlußansprache halten wird. Der Vereinsstag endet mit einer öffentlichen Volksversammlung, deren Beginn auf 7 Uhr abends angelegt ist. In dieser Versammlung werden mehrere Herren über das Thema: „Die Arbeit“ sprechen, und zwar wird Pfarrer Zehle-Gerresheim den „Zweck der Arbeit“, Pfarrer Arndt-Wolmarstein die „Mühe der Arbeit“ und Pfarrer Stuhlmann-Duisburg den „Segen der Arbeit“ behandeln.

*** Camen. Infolge der amerikanischen Petro-**leum-Preissteigerung hat der Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnet, daß auf allen Bahnstationen solcher Orte, die Gasanstalten haben, sämtliche Kandelaber und Weichenlaternen, soweit dieselben noch nicht Gasbeleuchtung haben, sondern bisher mit Petroleum gespeist wurden, an die Gasleitung angeschlossen werden sollen.

*** Camen, 5. Juni.** Entgegen der Wetter-Vorhersage fällt es für den Monat Juni in die Meteorologe H. Gabenicht aus Göttinge bessere Ausichten; er sagt am Schluß eines ausführlichen Wetterberichtes in den „Mündn. N. N.“: „Wir glauben für den kommenden Sommer Normal- vielmehr Milderwetter annehmen zu dürfen, d. h. Regen- und Trockenperioden werden höchst wahrscheinlich in Zeiten eintreten, wo sie Landwirten, Sommerfrüchtlern u. s. w. willkommen sind.“ (Das läßt sich eher hören!)

*** Camen. (Kaltes Bier.)** Die Schäden, die der Genuß auf Eis liegenden Bieres erzeugt, sind viel größer, als man meint. Nicht nur die schlimmsten Magenleiden, Darmentzündungen u. s. kommen von dieser Ursache, sondern auch der in den letzten Jahren so häufige Herzschlag. Während das Bier früher eine Temperatur von 8–10 Grad R. hatte, ist es jetzt durch Eislagerung bis auf 3–4 Grad gekühlt und schadet bei unvorsichtigem Genuß oft ebenso wie das sogenannte „Konditor Eis“.

*** Camen, 5. Juni. (Auch überfahren.)** Der gestern um 11³⁰ morgens von Dortmund abgehende Schnellzug hielt kurz hinter Court infolge Anziehens der Notbremse an. In der Folgezeit an das Fenster eilenden Passagieren bot sich ein gräßlicher Anblick. Eine Kuh war unter den Zug gekommen und von den Rädern völlig germalmt. Der Kopf war durchschnitten und aus dem blutenden Leibe hingen die Eingeweide. Das Tier zuckte erst noch, verendete dann jedoch sofort. Arbeiter lösten durch Ziehen den Fleischklumpen von den Rädern, worauf der Zug weiterfuhr.

Dortmund, 4. Juni. (Luftschiffahrt.) Am Freidenbaum unternahm am 1. und 2. Pfingsttage die bekannte Luftschifferin Fräul. Paulus Luftfahrten mit ihrem Luftballon. Der Abflug mit dem Fallschirm geschah innerhalb des Freidenbaumes. Am ersten Tage hatte Fräul. Paulus das Unglück, beim Niederlassen mit dem Fallschirm in einem Baum hängen zu bleiben. Am zweiten Pfingsttage abends nach 7 Uhr stieg Fräul. Paulus mit dem großen Ballon auf, unternahm den in Aussicht genommenen Doppelabflug mit dem Fallschirm nicht, da sich der Luft-

schifferin Schwierigkeiten entgegenstellten. Der Ballon ist in der Gegend von Warop niedergegangen. Auch von Göttinge aus konnte man die Fahrt desselben verfolgen.

Erving, 4. Juni. (2 Selbstmorde.) Im Gräfingholz wurden die Leiche des Berginvaliden Bernh. Heide von hier, 61 Jahre alt, und die des Bergmanns Fabel aus Brambauer erhängt aufgefunden.

*** Solzwickede. (Wohlfahrtige Berührungswut.)** Einer gemeinen That machten sich in der Nacht des 27. d. M. drei hiesige Burken schuldig. Sie erbrachen die verschlossene Wagenremise des Landwirts Bürger hierseits, nahmen einen fast neuen Kutschwagen heraus, fuhren diesen auf eine etwa 300 Meter von der Wohnung des Bürger entfernt liegende Weide und stützten denselben in einen dort befindlichen Wassergraben, wo er am andern Morgen aufgefunden wurde. Der Wagen ist vollständig ruiniert. Die Thäter sind ermittelt.

± Hösflin. Das nationale Wettessen am 2. Juni hatte folgendes Ergebnis:

Klasse 3b (8 weisfreitende Vereine): I. Preis „Philomele“-Lüdenscheid. II. Preis „Arion“-Göttinge. III. Preis „Concordia“-Bergshofen. IV. Preis „Männergesangsverein“-Dortfeld. Klasse 3a (8 weisfreitende Vereine): I. Preis „Dortmunder-Sängerkreis“, II. Preis „Glückauf“-Lüdenscheid. III. Preis „Liedertafel“-Schwerte. IV. Preis „Fidelio“-Hacheney. Klasse II. (6 Vereine): I. Preis „Glocke“-Bräckerhof. II. Preis „Männergesangsverein“, Wetter. III. Preis „Sängerbund“-Schwerte. Klasse I. (3 Vereine): I. Preis „Germania“-Gresfeld. II. Preis „Trenbun“-Döspel.

Am 3. Juni fand das Ehrenpreisfesten statt: In Klasse IIIb. erhielten den I. Preis „Philomele“-Lüdenscheid. II. Preis „Männergesangsverein“-Dortfeld. In Klasse IIIa. erhielten den I. Preis „Dortmunder-Sängerkreis“, II. Preis „Fidelio“-Hacheney. In Klasse II. erhielten den I. Preis „Männergesangsverein“-Wetter. II. Preis „Sängerbund“-Schwerte. In Klasse I. erhielt den I. Preis „Trenbun“-Döspel.

In dem folgenden Hauptpreisfesten sämtlicher singender Vereine erhielt „Sängerbund“-Schwerte den Preis der Großherzogin von Baden und der Männergesangsvereine den des Kriegereins-Hösflin. Preisrichter waren die Herren Musikdirektor J. O. Neubner, Köln, Musiklehrer Schmidt-Osnabrück und Komponist Krepzig-Jerolohn.

Leider war der Besuch ein bescheidener, daß man wohl kaum erwarten darf, daß sich ein Ueberfluß ergeben wird. Dies ist um so beauerlicher, als derselbe zum Bau des Hohenlyburg-Kaiser-Wilhelm-Denkmals bestimmt war.

Ueber den rohen Streich, über welchen

wir in diesem Blatte bereits am Mittwoch vor Woche berichteten, erfahren wir noch folgendes Nähere: „Die Raufucht führte die beiden Bergleute Quaker und Wichwin aus Silberholz am 28. v. M. auf die Chaussee zwischen Solzwickede und Söfde, wo dieselben mehrere Passanten anrenpelten und mit ihnen Streit anzufangen suchten. Doch niemand wollte sich mit den Raufbolden einlassen. Schließlich kam der Bergmann Otto Siggers aus Aplerbeck mit einem Velociped daher gefahren und dieser mußte nun daran glauben. Ohne jede Veranlassung warfen die rohen Patrone denselben einen Stock in das Rad, so daß er kopfüber in den Chaussee-graben fiel. Hiermit nicht genug, fielen die Raufbolde über denselben her und schlugen mit Stöcken auf ihn ein, so daß er bedeutende Verletzungen davontrug und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Das Velociped ist stark beschädigt und dürfte den Wegelagerern das Vergnügen teuer zu stehen kommen.“

Das Annerl vom Königssee.

Erzählung aus einer großen Zeit.
Von Dr. Julius Pajig.

(10. Fortsetzung.)

Der Richter begann sich. Er sah ein, daß Rudi einen dringenden Verdacht hege, sich aber aus irgend einer ihm bis jetzt unbekannten Ursache scheue, denselben offen zu äußern. Waren die Thäter vielleicht Fremde oder doch gute Bekannte des Burken, der vielleicht, da er so verlegen war, deren Rache fürchtete? Auch hatte er während seiner Amtstätigkeit schon öfters die Erfahrung gemacht, daß das Volk in seiner Einfachheit das Eingreifen der Justiz mehr fürchte als herbeiwünsche und lieber den Verbrecher entwichen lasse, als Zeugnis gegen ihn ablege. Aber der Fortbeamt, der Jägersepp, begte vielleicht die gleichen Bedenken nicht, durfte sie nicht hegen, denn Pflicht und Gewissen geboten ihm, die Wahrheit unumwunden und ohne Scheu zu sagen. Er ließ ihn augenblicklich rufen, und da der Gefangene, gleich den meisten Bewohnern des Dorfes ebenfalls am Schauplatz der That sich nergierig wahrtrieb, stand er bald vor ihm.

„Sie sind Fortbeamt, Jäger bei dem hiesigen Forstamt?“ redete ihn der Richter an.

„Jawohl, Herr Landrichter, schon seit dreizehn Jahren,“ antwortete der Gefragte.

„Ist Ihnen das Ereignis, daß sich in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch begab, bekannt?“

„Jawohl, Herr Landrichter.“

„Kommt deraufes hier öfters vor?“

„Nein Herr Landrichter,“ war die bestimmte Antwort, „seit Menschengedenken ist so was noch nicht vorgekommen. Wildern und Schmuggeln wohl, aber Raub und Einbruch nicht.“

„So glauben Sie also nicht, daß ein Einheimischer, ein Bewohner des Thales oder des Dorfes die That verübt hat?“

„Wer kann das sagen, Herr Landrichter,“ ant-

wortete zögernd der Jägersepp, „es giebt eben doch allerlei Leute hier; mit Wildern und Schmuggeln fangen sie an und mit Rauben und Stehlen und noch Schlimmerem hören sie auf.“

„So wäre es doch möglich, daß Einheimische den Einbruch verübt haben könnten?“

„Möglich wäre schon.“

„Wen halten Sie hier ganz besonders der That für fähig, wenn trauen Sie so etwas zu?“ fragte forschend der Richter. „Neben Sie offen und wahr, wie es Ihnen als königlichem Beamten zukommt.“

Der Jägersepp begann sich einige Augenblicke. Dann sagte er:

„Nun, wenn ich offen reden soll, so glaub ich nach allem, was ich bisher gehört habe, daß es niemand anders gewesen ist, als der Hafentoni und sein Kumpan, den er aus dem Zuchthaus mitgebracht hat.“

Nun war es heraus. Der Untersuchungsrichter, froh, nunmehr eine greifbare Person bei seinen Verhörungen vor sich zu haben, stellte mit dem Handmann ein unfassendes Verhör an, ermittelte über die That selbst und die Verhältnisse des Ortes, andererseits über den mutmaßlichen Thäter an. Niemand konnte ihm bessere Auskunft geben als der Jägersepp und er that es offen und ohne Umschweife. Der Richter hörte auf, als er die nähere Details über den Hafentoni erfuhr, sein Verdacht lenkte sich ebenfalls auf denselben und erhielt seine Bestätigung durch die Aussage Rudis, der, aus neue vernommen, dem Verdacht des Jägers nur beipflichten konnte.

Nach dem Bekanntwerden dieser Aussagen war es allen klar, daß nur der Hafentoni und sein Gefährte den Einbruch verübt haben konnten. Die umfassendsten Fahndungen auf den Tont und seinen Gefährten wurden von der Behörde angeordnet, die Gendarmen war, geführt durch die die Verhältnisse des Gebietes kennenden Jäger, Tag und Nacht auf den Beluen, durchstreifte Berg und Thal ohne Aufhören und war dennoch nicht imstande, auch nur eine

Spur von den mutmaßlichen Verbrechern, geschweige denn diese selbst, anzufinden. Sie schienen ganz aus der Gegend verschwunden zu sein.

Eines Tages war Rudi auf einem seiner verschiedenen Geschäftsgänge auch an der Kapelle vorüber gekommen. Er fand den Einsiedler, einen alten, ehrwürdigen Mann, in der größten Aufregung und Verzweiflung, denn es war in den Mittagsstunden, während der fromme Bruder seine gewohnte Siesta hielt, der in der Kapelle befindliche Opferstock erbrochen und seines Inhalts beraubt worden.

„O die elenden Lumpen,“ rief der fromme Mann in gerechtem Zorn aus, „gebt's denn unten im Thal nicht genug zu stehlen bei den reichen Bauern, müssen sie denn auch noch den Armen ihre letzten Kreuze abnehmen!“

Rudi irrtete den jammernden Greis an, so gut er konnte, gab ihm als Schädenergüt einen Gulden, den dieser mit zufriedener Schamlosigkeit in die Tasche steckte, denn dem erbrochenen Opferstock wollte er ihn nicht anvertrauen, und trat mit ihm vor die Thüre, sich auf eine Steinbank niederlassend, und schaute sinnend nieder auf den See, dessen Fläche wie ein Spiegel zu ihm heraufglänzte.

Der Einsiedler holte ein Gläschen Wachholder. Rudi hatte ihm ja einen ganzen Gulden gegeben und dieser war ein solches schon wert. Rudi gedachte seiner Vergangenheit. Wie oft hatte er nicht, als er sich mit Tont droben im Gebirge umhertrieb, den stillen Frieden, der um die Kapelle lag, betrachtet und in seine eigene Seele gewünscht!

Da vernahm er plötzlich, wenn auch noch in der Ferne und gedämpft, einen Schuß. „Was geht denn da droben vor?“ sagte er zu sich selbst; „wahrscheinlich so ein Sonntagsschütz, denn nichts im Walde heiligt ist und der alles zusammenfährt, was ihm in den Weg kommt. Es ist doch jetzt gar nicht Zeit zur Jagd!“

Und wirklich, er schien Recht zu haben. Denn gleich darauf brach aus dem Walde ein Rudel Rehe

herbor, der Bod in kühnen Sätzen voran, die Rufe mit einem Rischen, das sich ängstlich an die Mutter hielt, folgend.

Da erlönte, deutlicher und näher, ein zweiter Schuß, dann ein dritter und vierter, darauf war wieder alles still.

Soeben schickte sich der Greis an, die Wesper zu läuten, als plötzlich rufende Stimmen vom Walde her klangen. „Halt oder ich schieße!“ hörte Rudi deutlich, der sogleich erkannte, um was es sich handelte. „Die Jäger sind hinter den Wäldern her!“ rief er aus. Er sprang von seinem Sitze auf und horchte scharf hin. Er vernahm nur das Rollen von Steinen, die wahrscheinlich durch einen fliehenden Menschen in Bewegung gesetzt wurden und in wilden Sätzen zu Thale klangen. Rudi klopfte das Herz vor banger Erwartung, und wach ein Anblick bot sich ihm dar! Jetzt teilte sich das Gebüsch, ein Mann in rasendem Laufe, ein Gewehr hoch in der Hand haltend, stürzte heran und rannte in wilder Hast den Abhang hinunter der Kapelle zu. Hinter ihm erschienen, in die Richtung tretend, zwei Jäger, denen ebenso schnell zwei Gendarmen folgten. Da vernahm Rudi wiederum den Ruf: „Halt oder ich geb' Feuer!“ Aber der Fliehende kümmerte sich darum nicht, sondern setzte in mächtigen Sprüngen seinen Lauf fort und zum dritten Male erlönte der nämliche Anruf, wiederum vergebens. Da blieb einer der Gendarmen stehen, ein Knall und der Fliehende brach zusammen.

Das alles hatte sich in wenigen Augenblicken ereignet und Rudi blieb wie festgebunden stehen. Er konnte kein Glied rühren und erst als die Jäger auf den Niedergefallenen zuwielten, ließ auch er, so schnell ihn seine Füße trugen, nach der Unglücksstätte hin und blickte auf den Darliegenden, aber sein Herz erstarrte zu Eis, denn er erkannte den Hafentoni. Zu gleicher Zeit waren auch die Jäger und die Gendarmen näher gekommen, unter denen der Jägersepp sich befand, und betrachteten mitleidig den Verfolgten.

(Fortsetzung folgt.)

*** Brunnhaußen.** Einen rohen Streich be-
ging in vor. Woche auf einem Dorfunder Hattenwert
ein Arbeiter. Derselbe hatte aus geringfügiger Veranlassung
mit einem Arbeitsgenossen von hier Streit gehabt, infolge-
dessen er diesem Rache schwur. Als der nichts ahnende
betreffende Arbeiter — Franz Göde — arbeitend vor dem
Buddelofen stand, schlich sich der Bruder des Betreffenden
— Johann Dörrert — von hinten an ihn heran und ver-
setzte ihm mit einer anderthalb Meter langen, zollbiden
Eisenstange mehrere wuchtige Schläge über den Kopf,
sodass er blutend zusammenbrach. Der Schwerverletzte
wurde sofort in das Krankenhaus in Gombuch übergeführt,
dem er besinnungslos überliefert wurde.

Witten, 5. Juni. Stauern erregen die mächtigen
Dimensionen eines Kohlenblocks, welcher auf Sehe
„Franziska“ zu Tage gefördert wurde und ebenso von
der Geschicklichkeit der Bergleute, wie von dem Reichtum
der Sehe an guten Schichtlohnzeugen ablegt. Der für
die Geberbe-Ausstellung in Bielefeld bestimmte Block wiegt
nach dem Urteil von Fachleuten etwa 90—100 Centner.

Borbeck, 3. Juni. Eine unglückliche That macht
seit einigen Tagen hier viel von sich reden. Eine Frau
stürzte sich in der Nähe von Berge-Borbeck mit ihren
drei kleinen Kindern in einen tiefen mit Wasser angefüllten
Tagebruch und ertrank mit zwei Kindern. Ein etwa
zwei Jahre altes Kind wurde gerettet. An der Frau soll
wiederholt Schwermüdigkeit wahrgenommen worden sein.

**Röln, Der Verbandstag deutscher Schuh-
macher-Zünfte.** verbunden mit einer Sachaus-
stellung, findet am 18. August d. J. hier statt. Neben
der Lehrlingsarbeit soll auch eine Kollektiv-Ausstellung
der Zunftmeister gezeigt werden. Jede Zunftung
soll zusammen eine Ausstellung bilden. Für jede Zunftung
ist laut Beschluss gestattet, bis zu 30 Paar Schuhe aus-
zustellen und zwar von jedem Meister nur ein Paar.

Nachen, 30. Mai. Sonderbare Vorgänge im
Alexianerkloster Marienberg bei Nachen bildeten den
Gegenstand einer Anfrage, die am Donnerstag vor dem
Nachener Landgericht gegen den Gastwirt Mellage aus
Jesoloth verhandelt wurde. Mellage hat eine Broschüre
veröffentlicht, welche schwere Beschuldigungen gegen die
Brüder des Alexianerklosters und den Anstalts-
arzt Dr. Capellmann enthält. Das Kloster ist eine
Anstalt für Geistesfranke und Epileptiker. Im Jahre 1893
wurde ein Vitar, namens Rheindorf, der an einem
Nerven- und Nervenleiden erkrankt war, auf Veranlassung
des Erzbischofs Dr. Krenn in die Anstalt auf-
genommen; er soll hier sehr unmenslich behandelt worden
sein; es gelang ihm, unter einem Vorwande sich zu entfernen,
und durch Vermittelung von Mellage, der früher Rechts-
konsulent gewesen ist, fand er dann in dem Marienhospital
zu Rathen bei Düsseldorf Aufnahme und fungiert jetzt
wieder als Geistlicher in Röln. Vitar Rheindorf soll nun
dem Mellage mitgeteilt haben, dass die Kranken in dem
Alexianerkloster „Marienberg“ seitens der Klosterbrüder in
der brutalsten Weise misshandelt werden und be-
sonders, dass sich in diesem Kloster schon seit mehreren
Jahren ein schottischer Geistlicher namens Forbes
(katholischer Kaplan), befindet. Dieser sei von seinem
Bischof nach „Marienberg“ gesandt worden, weil er in
seinen Predigten sich sehr frei geäußert und ganz be-
sonders die Gleichberechtigung zwischen reich und
arm stets betont habe. Forbes sei allerdings von dem
Anstaltsarzt und auch von dem Nachener Kreisphysikus,
Geh. Sanitätsrat Dr. Kribben, für geisteskrank erklärt
worden, er lese aber die Messe und halte Andachten ab.
Dem Mr. Forbes sei jeder Verkehr mit der Außenwelt
vollständig abgeschnitten, er werde in einer mit eisernen
Gittern versehenen Zelle gefangen gehalten, bekomme sehr
schlecht zu essen und zu trinken, und da er sich gegen die
allzu brutale Behandlung der Klosterbrüder verwahrt und
seine Freilassung verlangt habe, so werde er noch obendrein
schwer misshandelt, gefesselt, geschlagen u. s. w.

Mellage setzte die Entfernung von Forbes aus dem Kloster
durch, nachdem Geh. Sanitätsrat Dr. Kribben ihn bei
einer Untersuchung auf dem Nachener Polizeipräsidium
für geistig gesund erklärt hatte. Die Staatsanwaltschaft
leitete dann gegen die Vorsteher des Klosters ein
Strafverfahren wegen widerrechtlicher Freiheitsbe-
raubung ein. Allein nach einiger Zeit wurde auf Be-
schluss der Staatsanwaltschaft dieses Verfahren wieder
eingestellt.

Hierauf gab Mellage in einer Broschüre betitelt:
„39 Monate bei gesundem Geiste als irrfinnig eingekerkert“,
eine genaue Schilderung der Vorgänge und knüpfte daran
allgemeine Anklagen schwerster Art gegen die Leiter des
Klosters, er behauptete dasselbe sei ein Kerker für renitente
Geistliche, machte Mitteilungen über verschiedene Miß-
handlungen der Kranken usw. Aus Anlaß des Erscheins
dieser Broschüre stellte die Staatsanwaltschaft über die in
derselben enthaltenen, von den Anstaltsgeistlichen be-
strittenen Behauptungen abermals Ermittlungen an, die
jedoch keine Unterlage zu einem Strafverfahren ergaben.

Dagegen stellten die Vorsteher des Alexianerklosters
der dirigierende Anstaltsarzt, Sanitätsrat Dr. Capelli-
mann und der bisherige Regierungspräsident Straß-
antrag wegen Verleumdung. Ende November 1894
wurde auf Beschluss des Landgerichts zu sagen die vorläufige
Beschlagnahme der Broschüre verfügt und alsdann
gegen Mellage, den Inhaber der Verlagsfirma Hermann
Misel u. Co., Verlagsbuchhändler in Arnasch in Hagen
und gegen den Redakteur des „Jesoloth“, Scharrer
auf Grund der §§ 185 und 186 des Strafgesetzbuchs
(einfache und verleumdende Verleumdung) Anklage er-
hoben. Diese drei Personen haben sich daher heute wegen
des genannten Vergehens zu verantworten. Es sind zu
der Verhandlung eine Reihe medizinischer Sachverständiger,
und außerdem über 100 Zeugen geladen.

In der heutigen Verhandlung wird zunächst die
inkriminierte Broschüre, welche die vorerwähnten Be-
schuldigungen und die Art und Weise der grausamen
Mißhandlungen der als irrfinnig behandelten unglücklichen
Menschen enthält — verlesen. Nach Verlesung der Broschüre
werden die Angeklagten vernommen. Mellage er-
klärte, daß er den gesamten Inhalt der Broschüre auf-
recht erhalte und für alle Behauptungen den Wahr-
heitsbeweis führen werde. Der Verlagsbuchhändler
Arnasch, welcher die Broschüre verlegt hat, sagte
aus, er habe sich vorher eingehend über die Richtigkeit
des Inhalts der Broschüre erkundigt und Reisen nach
Nachen und England unternommen und dort die Richtig-
keit der Angaben bestätigt erhalten.

Die medizinischen Gutachten sprachen sich überwiegend
dafür aus, daß Forbes geisteskrank sei. Eine wesentliche
thatsächliche Unterlage für diese Gutachten war die An-

nahme, daß Forbes erblich belastet sei, das heißt, daß er
aus einer mit Geisteskrankheit behafteten Familie stamme.
Diese Annahme stütze sich einzig und allein auf einen Brief
den angeblich der Bischof Eugen Macdonald von Aberdeen
an die Alexianerbrüder gerichtet haben soll.

— 31. Mai. In der heutigen Verhandlung
werden ganz unerhörte Dinge bekannt. Zeuge Kaplan
Schröder aus Wablbach (Sauerland) sagt aus, daß er
sieben Jahre in der Anstalt Marienberg zugebracht, nach
zweijährigem Aufenthalt für unheilbar wahnsinnig erklärt
und entlassen sei. Fünf Jahre später, nachdem er
vergebliche Fluchtversuche gemacht, sei es ihm endlich ge-
lungen, mit Hilfe eines Rechtsanwaltes seine Gesund-
erklärung durch einen Bescheid des Gerichts herbeizuführen,
worauf die Entlassung aufgehoben sei. Während
der ganzen sieben Jahre hat Kaplan Schröder als an-
geblich unheilbar Wahnsinniger in der Anstalt aber die
Messe gelesen, gepredigt und andere priesterliche Funktionen
verrichtet.

Sodann wird Kaplan Forbes selbst vernommen
mit Hilfe eines Dolmetschers. Derselbe sagt aus, er
habe die Anstalt Marienberg aufgesucht, weil er dieselbe
für ein gut katholisches Sanatorium gehalten. Seit einer
Differenz mit den Brüdern haben die Beschränkungen
seiner Freiheit begonnen. Eines Abends sei er später
nach Hause gekommen, als er versprochen hatte. Er hatte
ein Glas Bier und einen Cognac getrunken, betrunken sei
er jedoch durchaus nicht gewesen. Der Pförtner habe
ihn gleich bei seinem Eintritt angegriffen und ihn
vergewaltigt. Alsdann seien vier Brüder gekommen,
hätten ihn gefesselt und ihn während der Nacht in
diesem Zustande in eine Zelle gesperrt. Am folgenden
Morgen habe er sich bei Herrn Dr. Capellmann und Ge-
heimrat Dr. Kribben, dessen Amtseigenenschaft er allerdings
nicht kannte, beschwert. Er habe den Herren gesagt: Es
sei ihm höchstens Grade unwohl, einen gebildeten Mann
derartig zu behandeln. Geh. Rat Dr. Kribben sei ihm
als ein Herr von nobler Gesinnung vorgekommen. Dieser
habe auch zu ihm gesagt: Seien Sie nur ruhig, dann
wird Ihnen nichts weiter passieren. Einige Zeit darauf
habe er an seine Mutter einen Brief geschrieben. Seine
Mutter sei aber eine Protestantin. Dies habe Bruder
Doerbeck erfahren und ihm deshalb verboten, an seine
Mutter zu schreiben. Als er dagegen Verwahrung ein-
legte, habe ihn Bruder Doerbeck an die Schultern gefaßt
und misshandelt.

Auf weiteres Befragen des Präsidenten bemerkt
Forbes: Es sei ihm jeder Verkehr mit der Außen-
welt abgeschnitten gewesen. Er habe sich darüber
nicht beschwert, da er befürchtete, alsdann noch schlechter
behandelt zu werden. Die Douchen sei gegen ihn nicht
angewendet worden; er sei aber eines Abends in seinem
Zimmer von den Brüdern mit Stricken gefesselt
worden. Auf Befragen des Vert. H. A. Lenzmann be-
kennt der Zeuge noch: Sein Vater habe ein sehr hohes
Alter erreicht, man sagte, derselbe sei über 100 Jahre alt
geworden. Seine Mutter sei 67 Jahre alt geworden.
In seiner Familie seien niemals Geisteskrankheiten vor-
gekommen. Im Weiteren bekundet Forbes auf Befragen:
Er sei seiner Stellung als Geistlicher entfremdet worden,
da sein Patron, der Gutsherr, sich bei seinem Bischof
über ihn beschwert habe. Er habe sich in dem Streit
zwischen den Gutsherrn und Pächtern auf Seite der
letzteren gestellt.

Auf Antrag des Staatsanwalts beschließt der
Gerichtshof: den Zeugen Forbes noch einmal von
den anzuwendenden medizinischen Sachverständigen körper-
lich und geistig untersuchen zu lassen.

Mehrere Zeugen aus Jesoloth sagen im Sinne von
Mellage und Forbes aus. Die Inhaberin einer Garten-
wirtschaft, bei welcher Forbes öfter verkehrt hat, erzählt
einen Fall, wo Forbes, nachdem er einige Schnäpse ge-
trunken, zur Erde gefallen sei und wie ein Betrunkener
um sich geschlagen habe, worauf er von einem Mann in
einer Droßsche fortgeführt wurde, fügte jedoch hinzu, daß
Forbes nicht den Eindruck eines Trunksüchtigen gemacht
habe. Schließlich wird noch Klosterbruder Ulrich ver-
nommen, welcher Forbes damals in der Droßsche nach
Hause brachte. Er bestritt, daß Forbes geschlagen oder
gefesselt worden sei.

— 1. Juni. Die Verhandlung wurde heute mittag
1 Uhr abgebrochen und bis Dienstag vormittag vertagt.
Die Aussagen der Zeugen sind auch heute beiläufig für
die Alexianerbrüder. Ein Bruder giebt nach voran-
gegangener Bestreitung zu, Kranke misshandelt zu haben.
Ein anderer Bruder giebt ebenfalls zu, die Douchen an-
gewandt zu haben. Forbes wird heute nachmittag von
vier hervorragenden Ärzten auf seinen Geistes- und
Körperzustand untersucht. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Bei einem heftigen Gewitter, das sich
nachmittags gegen 6 Uhr entlud, schlug der Blitz
am Freitag in Harburg in einen Petroleumtank, welcher
der Gesellschaft „Bremer Trading Company Limited“
gehört. Unter donnerndem Getöse hob sich der Deckel
des Tanks und in wenigen Augenblicken standen alle
vier mit Petroleum gefüllten Tanks in Flammen,
die turmhoch zum Himmel hinauf schlugen.

Das Feuer zerstörte das gesamte Petroleumlager
mit Maschinenhaus und Schuppen. Der Schaden
wird auf etwa 2 Millionen Mark geschätzt.

— Eine furchtbare Pulver-Explosion
wird aus Leipzig (Wiener Neustadt) gemeldet:
Sonabend früh um 9 Uhr fand in einem Neben-
gebäude der Pulver-Fabrik von Mayer und Roth
eine Explosion statt. Das Gebäude wurde fast dem
Erdboden gleichgemacht. Sämtliche in dem be-
treffenden Räume mit dem Zerklünnern von kompaktem
Pulver beschäftigten Arbeitsleute, zwei Männer
und vier Frauen, wurden in Stücke gerissen.

— Londoner Taschendiebe. Wenn einmal
ein Sonderling auf den Einfall käme, einen Preis
für die abgefeimteste und zugleich unverschämteste
Taschendiebstahl auszusetzen, so würden, wie den
„Münch. N. N.“ ein Leser schreibt, die Londoner
Spitzbuben über ihre Pariser und Berliner Kollegen,
wie Erstaufläufel diese auch in ihrem Fache leisten
mögen, den Sieg davontragen. Zu dieser Ansicht
bestimmt mich unter Anderem ein Erlebnis eines
Londoner Geschäftsfreundes von mir, das dieser, als
er mich jüngst besuchte, nicht ohne Humor zum Besten
gab. Ich ging eines Tages, so erzählte er, nach der
City und stand einen Augenblick an einem Laden still,

um mir einige Bilder anzusehen. Sofort sah ich mich
von einem halben Duzend Kerlen umgeben, die sich
dicht an mich hielten, und bald fühlte ich einen Druck
an meiner Tasche und entdeckte, daß meine Börse
verschwinden war. Ich packte den einen Kerl, der
mir zunächst stand, fest entworfen, mir wenigstens
Lynchjustiz an ihm zu üben, als ein junger, sehr
anständig gekleideter Herr auf mich zutrat und sagte:
„Sie haben einen Verlust gehabt, Sir, wie ich fürchte.“

„Verlust“ entgegnete ich, „allerdings, das habe
ich, und dieser Spitzbube hier leugnet, daß er meine
Börse genommen hat, obgleich er während der letzten
Viertelstunde andauernd Schildwache an meiner Tasche
gestanden.“ — „Darf ich wohl fragen,“ hub der
fremde Herr wieder an, „ob Ihr Verlust sehr bedeutend
ist?“ — „Ja,“ antwortete ich, „es ist mehr, als ich vertragen
kann!“ — „Aber wie viel, Sir? Ich versichere Ihnen,
daß ich lebhaften Anteil an Ihrem Unfall nehme.“

— „Nun, es waren genau vierzehn Guineen in Gold
und eine Zehnpfund-Note.“ — „Kennen Sie die
Nummer der Note, so daß Sie dieselbe bei der Bank
anhalten lassen können?“ — „Nein, die Nummer
weiß ich nicht.“ — „Dann, Sir,“ sagte der teilnehmende
Herr, „bin ich Ihnen für die gefällige Auskunft
außerordentlich verpflichtet, denn der verdammte Kerl,
Jim Scraggs, der Ihre Tasche ausgeleert hat, behauptet
ganz gewiß hinterher, daß er nur ein paar Guineen
in der Börse gefunden habe. Wir sind unserer Drei,
und es erhält also Jeder gerade acht Pfund auf sein
Teil.“ — „Ehe ich Zeit hatte mich von meiner Ver-
blüffung zu erholen und meine Faust zu ballen, um
ihn niederzuschlagen, war er in ein Nebengäßchen
geschlüpft und verschwunden. Mittlerweile hatte sich
eine Menge Menschen um uns versammelt, und der
Mann, den ich beim Fragen genommen hatte, wartete
ruhig, bis er einen Polizeibeamten wahrnahm —

dem er mich wegen Angriffs auf öffentlichen Straße
übergab! Als ich den Mann genauer ansah, schien
er mir wirklich eine sehr ruhige, anständige Person,
und es that mir leid, ihn für einen Dieb gehalten
zu haben. Ich bat ihn um Entschuldigung und erbot
mich zu jeder Gemüthsstimmung. Er schwur, es sei eine
harte Sache für einen Gentleman, wenn er auch
leider in seinen Glücksumständen heruntergekommen,
auf öffentlicher Straße des Raubes beschuldigt zu
werden. Endlich aber willigte er ein, eine Entschädigung
von 20 Guineen anzunehmen. Glücklicher Weise war
ich in einem Laden in der Nähe bekannt, in den ich
ging, um das nötige Geld zu borgen. Sowie er das
Geld in der Hand hatte, sagte er: „Nun thun Sie
mir den Gefallen und sagen Sie Bill Fitch und Jim
Scraggs nichts von dieser Dumpelei, denn das ist
reine Privatangelegenheit zwischen uns Beiden. Jetzt muß
ich aber eilen, um meinen Anteil an den 24 Pfund
nicht zu verlieren. Adieu!“

Standesamt Camen.

Mitteilungen vom 15. bis 31. Mai 1895.
Aufgebote: Vergm. H. L. Vogel u. Karoline
Friederike Dollfus. Camen u. Dellwig. Schriftfeger
H. D. Schröder u. Ida Amanda Proß, Camen.
Polizei-Sergant D. Engelmann u. Henriette Lethaus,
Camen. Schneider W. Gadel u. Hermine Blant,
Camen. Vergm. H. F. Haff u. Lina Medemann,
Camen. Lagerist E. A. Gohler u. Maria Minna
Henriette Elisabeth Schwenner, Dortmund. Vergm.
H. L. Brandt u. Dienstmagd Wilhelmine Witte, Camen.

Vermählte: Vergm. F. H. Pilgrim u. Ernestine
Pauline Kurth, Camen. Vergm. F. Brandt u. Karoline
Sofie Friederike Baummann, Camen.

Geboren: Ein Sohn den Nachbenannten:
Wirt A. Menne. Vergm. F. Behler. Viehhändler F.
Leiffemann. Schuhn. A. Scharfberg. Vergm. A.
Klein. Vergm. W. Pfeiffer. — Eine Tochter den
Nachbenannten: Schuhn. G. Willmann. Fabrikarb.
F. Loppmöller. Vergm. W. Schultebruns. Vergm.
M. Neumann. Schuhn. F. Bürgermeister. Vergm.

WEIMAR-LOTTERIE

Erste Ziehung nächste Woche

Loos-Preis 1 Mk.

Haupt-Gewinn: 50,000 Mk. w.

Zusammen 6700 Gewinne i. W. v. 20,000 Mk.

u. 10 Pfg. 11 Lose für 11 Mk. 10 Pfg. — auf 10 Lose 1 Freilos
Reichs- 28 „ 27 „ 80 „ 25 „ 3
Stempel. (Porto u. Gewinnliste 20 Pfg.) empfiehlt und
versendet die General-Agentur von h2260

Loose für

1 Mk. Th. Lützenrath, Köln a. Rh., Hohe Str. Erfurt, Löbe-Str.

No. 28; Erfurt, No. 47/48.

Butter-Export!

Verende allerfeinste Natur-Gras-
Zafel-Butter 10 Pfund für 6 Mk. 30 S.
Postfrei gegen Nachnahme.

J. Spielmann,
Bielefeld, (Galizien.)

Hamburger Kaffee,

hab ritat, kräftig u. schön schmeckend, ver-
sendet zu 60 S. u. 80 S. das Pfund, in
Postkolis von 9 Pfd. an postfrei h769

Ferd. Rahmstorf,
Ottensen 5. Hamburg.

Porzellanwaren zu haben bei

Für

Billiges Geld

liefert Tuche, Boukskins, Kam-
garne, Cheviots zu Anzüge, Ueber-
zieher etc.

Tuchversand S. Hofmann,

Kissingen.

Bewährte Fabrikate zu fauen n b
niedrigen Preisen.

Muster franko. m768

Buchführung

u. Kontor-
lehrt mündlich und schriftlich gegen
Monatsraten Handels-Lehrinsti-
tut Morgenstern, Magdeburg.

Prospect das mündlichen und schriftlichen
Unterrichts kostenfrei. m2191

Empfohlen von Herrn Dr. Lahmann, weisser Hirsch,
Dresden, Herrn Dr. med. Schulze, Berlin und vielen
anderen bedeutenden Naturärzten.

Seelig's kandierte

Malz- & Korn-Kaffee

liefern mit und ohne Zusatz von Bohnen-
kaffee ein vorzügliches und gesundes
Getränk. Ihr Einfluss auf die Magen-
nerven ist ein wohlthuender und stür-
kender und ihr Gehalt an Nährstoffen wird von keinem
andern Malz- oder Frucht-Kaffee erreicht. Da ferner ihre Ergiebig-
keit doppelt so gross wie die anderer Fabrikate ist, so sind sie
auch wesentlich billiger wie jene. h3974

Zu haben in 1/2 1/4 u. 1/8 Ko.-Packeten in allen besseren
a 40, 20 u. 10 Pf. pr. Packt/ Sandlungen.

Emil Seelig A.-G. Heilbronn & Waldau a. N.

Blutarme

schwächliche, nervöse Personen gebrau-
chen einzig und allein das seit 30
Jahren berühmte Dr. Derrn'sche
Eisenpulver als vorzügliches kräfti-
gungsmittel; es stärkt die Nerven,
regelt die Blutzirkulation, schafft
Appetit und gesundes Aussehen. Schach-
tel 1. 1.50. Großer Erfolg nach
3 Schachteln. G. H. Rgl. Priv.

Apotheken w e i ß e n s c h a n n
Berlin, Spandauerstr. 77. Taufende
Dankschreiben vorhanden. h1321 h406

Wachteln,

Männchen, fleißige Schläger,
1,75 Mk., richtige Zucht-
hühner 3 Mk., Wachtelhühner
4,50 Mk., (Wachtelmännchen mit
Gänsechen 6 Mk.) versenden unter
Garantie lebender Ankäufe pr. Post-
nachnahme.

Gehr. Jansen i. M. Gladbach,

Friedrichstrasse 15
367

F. Brandt, Vergm. P. Neumann, Vergm. J. Haunert.
Postassistenten T. Konjaneky. Zschenschied M.
Klassen.

Gestorben: Emma Becker 2 J 7 M 13 Tg.
Emma Schürmann 11 J 6 M 13 T. Wwe. Wirt
L. Rümpfer, Karoline geb. Rümpfer 63 J 3 M 5 T.
W. Martin 8 M 11 T. Wwe. Zimmermann W.
Korte, Karoline geb. Rümpfer 60 J 3 M 22 T.
B. Hofhoff 2 M 29 T. Handelsm. G. Epke 34 J
7 M 12 T.

Zwei Totgeburt.

Standesamt Weddinghofen.

Mitteilungen vom Monat Mai 1895.

Vermählte: Vergm. F. A. H. Röhl und F.
Sophie Dieckner, Weßler und Westf. Bergmann
D. Bals u. Wilhelmine C. Theimann, Weddinghofen
und Oberaden. Vergm. Fr. Rümpf u. C. Wilhelmine
Wischer, Oberaden u. Berge. Vergm. C. H. C. Ab-
ling u. Johanna M. Kammstein, Westf. u. Dortmund.
Vergm. J. Th. Rodmann und A. Selma Gläfer,
Weßler. Vergm. Fr. W. Krenemann und Henriette
Weber, Weßler und Berne. Vergm. W. H. G.
Rudolph und A. C. Selma Toft, Westf. Vergm.
Fr. W. Kuhlmann und Wilhelmine S. Althöfer,
Hortmar u. Niederaden. Vergm. C. Niemeyer und
Anna Högge, Westf. u. Dortmund. Klompner
A. Middelborg u. Wilhelmine Th. M. Entrop, Linen
und Oberaden. Vergm. F. Heining und Maria
Küster, Oberaden. Vergm. W. Th. L. Möllenhof
und Emma Schürhoff, Oberaden.

Geburten: Ein Sohn den Nachbenannten:
Vergm. H. Witteborg, Westf. Vergm. C. Rüffer,
Westf. Vergm. N. Wylezich, Westf. Kornmacher
F. Schlägter, Oberaden. Vergm. A. Schwarz,
Westf. Vergm. J. Kottzsch, Westf. Vergm.
G. Lewin, Westf. Fabrikarb. F. Bogt, Oberaden.
Bacharb. W. Dieckner, Weßler. Schuhn F. Bothe,
Weßler. — Eine Tochter den Nachbenannten: Bäder
C. von Haaren, Westf. Vergm. W. Bock, Weßler.
Vergm. F. Antje, Oberaden. Vergm. M. Weber,
Weßler. Schmieb G. Demminghaus, Weddinghofen.
Vergm. G. Lenz, Oberaden. Vergm. F. Jäger, Westf.
Bachwärter W. Dieckner, Westf. Schuhmacher
W. Scholle, Weddinghofen. Vergm. L. Holzhauser,
Westf. Vergm. G. Siech, Westf. Vergm. Th.
Grund, Westf.

Gestorben: Witwe Karoline Kuhlmann geb.
Schröder, Oberaden, 85 J. Wih. Lebeder, Oberaden,
6 W. Wilhelmine Fehrmann, Weßler, 4 J. Witwe
Wilhelmine Anhold geb. Schäfer, Weßler, 82 J.
Landwirt Kalpar Cornelius, Oberaden, 77 J. Wil-
helmine Althöfer, Niederaden, 7 W.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

6. Juni. Wolkig, mäßig warm, Regenfälle und
Gewitter, Windig.

7. Juni. Wärmer, meist heiter und trocken.

8. Juni. Bielefach heiter, warm, Gewitter droht.

**Loden, Cheviots und Buxkin,
doppeltbreit à Mk. 1.35 per Meter**
nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, ver-
senden in einzelnen Metern portofrei ins Haus
Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
1680 Musterauswahl umgehend franco. 457

W. Seimburg ist auf unserem Büchertisch eine
häufig wiederkehrende Erscheinung; denn die Schriften
der in Frankreich so sehr beliebten Verfasserin erleben
immer neue Auflagen. Die Verlagsanbahnung der „Garten-
laube“ (Ernst Reil's Nachfolger in Leipzig) hat auch eine
illustrierte Ausgabe von W. Seimburgs Romanen und
Novellen veranstaltet. Wir haben dieselbe schon wieder-
holt anerkennend besprochen; auch sie erscheint in einer
neuen Auflage, von der uns die Lieferungen 13 bis 18
vorliegen, welche die mit so ungetrübtem Beifall aufge-
nommene Erzählung „Kloster Wendhausen“ enthalten.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.



Heute morgen 1 Uhr starb infolge eines Unfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Gastwirt

W. Stoltefuss,

im Alter von 53 1/2 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Breiten, Methler, Stockum, den 2. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Juni, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.



Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Wirt

Diedrich Leifferrmann,

im Alter von 69 Jahren.
Heeren, Camen, Hamm, den 4. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr statt.



Heute abend 8 Uhr entschlief in Gott nach längerem, mit grosser Geduld getragenen Leiden mein teurer Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Stellmachermeister D. Vogt,

im Alter von 57 1/2 Jahren.
Wer den Verstorbenen und sein freundliches liebevolles Wesen gekannt hat, wird unsern Schmerz ermessen können.

Um stille Teilnahme bitten

Camen, den 4. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. Juni, nachmittags 4 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme der Anträge auf Beurlaubung von Soldaten des stehenden Heeres zur Disposition nach zweijähriger aktiver Dienstzeit seitens der Angehörigen derselben habe ich Termin auf **Montag d. 10. Juni vormittags von 10-12 Uhr angesetzt.**

Die zur Begründung der Gesuche dienenden Papiere sind mit zur Stelle zu bringen.
Camen, den 1. Juni 1895.

Der Bürgermeister: v. Basse

Besitzungsverkauf Bergcamen!

Donnerstag, den 6. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, will der Bramer Herr Carl Steffen in Hamm seine zu Bergcamen zusammenliegende schöne Besitzung, bestehend aus:

1. Bergcamer Halbe, Wiese, 24 Acre, 68 m
2. daselbst, Acker, 27 " 03 m und
3. daselbst, Hofraum und Garten, 14 " 04 m

in Summa: 65 Acre 75 m gross, nebst einstöckigem, von gutem eigenen Ziegelsteinfachwerk neu erbauten Wohnhause u. f. w. im Lokale des Wirts F. Gaumann in Bergcamen durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Bemerkung wird, daß nur dieser eine Verkaufstermin stattfindet und bei entsprechendem Gebote der sofortige Zuschlag erfolgt.

Camen. Reinhard Gerdt's, Aukt.

Knaben-Institut
Spielwiese bei Lüdenscheid (Westfalen.)
(Gegründet 1858.) m1127

Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle u. sich. Vorbereitung für die ob. Klassen hoh. Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung; beste körperl. Pflege. **Wohnungspreis sehr mäßig.** Prospekt durch d. Dirig. H. Sturm.

Italienische Weiß- und Rot-Weine
J. Brombach.

Bekanntmachung.

Der Wirt Herr Friedrich Hausmann zu Camen beabsichtigt, auf dem Grundstücke Flur 27 Nr. 759/165 und 760/165 der Steuergemeinde Camen, belegen in der Ostensfeldmark **zwei Wohnhäuser** zu errichten.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur binnen 21 Tagen nach Ausgabe dieses Blattes bei dem Unterzeichneten schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen, nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr gemacht werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen bis zum Ablauf der Frist auf dem hiesigen Polizeibureau im Rathause zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin vor dem Unterzeichneten **auf Dienstag, den 25. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Polizeibureau

mit dem Bemerkten anberaumt, daß im Fall des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Camen, den 1. Juni 1895.

Die Polizei-Verwaltung.
v. Basse.

Bekanntmachung.

Der Bergmann Herr Theodor Dörendahl zu Camen beabsichtigt, auf dem Grundstücke Flur 25 Nr. 481/111 der Steuergemeinde Camen, belegen an der Chaussee Camen-Hamm, **ein Wohnhaus** zu errichten.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur binnen 21 Tagen nach Ausgabe dieses Blattes bei dem Unterzeichneten schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen; nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr gemacht werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen bis zum Ablauf der Frist auf dem hiesigen Polizeibureau im Rathause zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin vor dem Unterzeichneten **auf Dienstag, den 25. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr,**

im hiesigen Polizeibureau

mit dem Bemerkten anberaumt, daß im Fall des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Camen, den 1. Juni 1895.

Die Polizei-Verwaltung:
v. Basse.

Gras-Verkauf!

Montag den 10. Juni, abends 6 Uhr,

soil das



in der Werder Wiese und Bamberg öffentlich meistbietend verkauft werden.

Saus Heeren. Der Rentmeister.

Grasverkauf Westikerham!

Donnerstag den 13. d. M., nachm. 4 Uhr,

soil der

erste Graswuchs

auf den zum Gute Belmede gehörenden Wiesen, um 6 Uhr in der Mühlengravelwiese nach bekannter Weise, nummerweise meistbietend verkauft werden.

Verammlung an der Westikerhamerbrücke.

Töddinghausen.

Blödom.

Siebig Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Das Hellweger Erziehungshaus

zu Holzwinkelde

feiert in alter Weise sein

Jahresfest

am Sonntag den 9. Juni, nachmittags 1/3 3 Uhr.

Die ersten Redner sind die Herren Pastor Engelbert von Duisburg und Pastor Bröbking von Camen.

Hierzu ladet die Freunde und Wohlthäter der Anstalt freundlich ein
Das Kuratorium.

Briefmarken aller Länder

kauft, tauscht und verkauft Aug. Tönjes, Oldenburg i. Gr. Prospekte gratis.

Schaufenster-Rouleaux

mit Schrift, Emblemen, Figuren etc. in dauerhafter, gediegener Ausführung. — Vorschläge gratis.
Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

Anker-Cichorien ist der beste Kaffee-Zusatz.

Anker-Cichorien ist nahrhaft. Anker-Cichorien ist löslich.
Anker-Cichorien ist bekömmlich. Anker-Cichorien ist ergiebig.
Anker-Cichorien ist mild-bitter. Anker-Cichorien ist trocken.
Anker-Cichorien ist würzig. Anker-Cichorien ist körnig.
Anker-Cichorien ist ausreichend. Anker-Cichorien ist kräftig.

Alleinige Fabrikanten:

Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

100,000 Kinder

Es werden Jahr aus Jahr ein mehr als m2067
mit dem bekannten Hafermehl von C. H. Knorr in Heilbronn a. N. ernährt, ein schlagender Beweis für die unbestrittene Güte u. den hohen Nährwert dieses Fabrikats, das knochen- u. blutbildend wirkt, wie kaum eine andere Nahrung. Jeder Mutter kann deshalb Knorr's Hafermehl nicht dringend genug empfohlen werden. — Es existieren Nachahmungen, man verlange ausdrücklich **Knorr's Hafermehl**, das in allen einschlägigen Geschäften in 1/4 u. 1/2 Kilo-Paketen — niemals offen — zu haben ist.

Danksgiving.

Seit 4 Jahren litt meine Mutter am Magen, verbunden mit vielem Aufstoßen und mühseligen Schmerzen auszuhalten. Während der langen Krankheit hatten wir 5 verschiedene Aerzte zu Rat gezogen, aber es wollte Alles nicht helfen und wir wandten uns daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Kope in Köln am Rhein, Sachsenring 66. Dieser heilte meine Mutter in knapp zwei Monaten, und ich spreche daher meinen besten Dank aus.
(gez.) Hermine Behrens, Schmeckenstedt b. Weine.

Ostfriesische Milchschafe und Zuchtämmer
liefert preiswert, unter Garantie guter Anfunst: 591
S. de Beer, Emden.

Piel's Schweine-Mast- u. Fress-Pulver
ist das Beste, um die Fresslust der Schweine zu fördern und dieselben vor mancherlei Krankheiten, Rotlauf u. zu schützen.
Per Paket 30 u. 60 S.
Allein echt zu haben in Camen bei Wilh. Mertin am Markt. 567



Am Donnerstag d. 6. Juni c., morgens 8 1/2 Uhr,

werde ich bei dem Wirt Giesel hier:

1 Faß, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 2 Schweine, ferner 1 großes Ladenreal und 1 Ladentheke (für ein Spezerei- und Kolonialwarengeschäft geeignet)

zwangsweise gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Der Verkauf des Ladenreals und der Theke findet bestimmt statt.

Camen. Harbach, 599
Gerichtsvollzieher.

Handkörbe

billigt bei J. Brombach.

Tigerfinken

Chineserfinken, Goldfinken, reizende Sänger, je 1 Paar 3 M. Nachz. (Geb. Anf. garantiert.) Schlegel's Tierpark, Hamburg. e1854

Harmonikas

in großer Auswahl, darunter das Beste, was fabrikt wird, mit Stahlstimmen, Patentbalg, Metallboden etc.

Echte Wiener (The) u. Trossinger Mundharmonikas.

Zithern
im Preise von 12 1/2 bis 100 Mt. (Jeder Zither wird die Zitherschule von Reinhardt gratis beigegeben.)

Große Auswahl in Zither-Musikalien.

Violen
gut von Ton und leichter Spielart, mit Bogen, Kasten, Kiefer- u. Ziegenhaut, Stimmgabel etc. von 12 Mt., 15 Mt., 20 Mt., 30 Mt. und höher.

Umtausch innerhalb 14 Tagen gestattet.

Großes Lager von Spielböden, Symphonions, Polyphons, Arfions, Triola, Affordithern, Gitarren, Saiten, Streich- u. Blasinstrumenten etc.

Preisliste gratis. 7897

A. E. Fischer, Instr.-Fabr., Bremen, Catharinenstr. 30/31.

Spezial-Arzt Berlin, Kronen-Str. No. 2, 1. Tr.

Dr. Meyer heilt Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwachzustände der Männer nach langjähriger, bewährter Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7, (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwiegen. 32131

Wie viel Frauen

sterb. jrl. i. Wochens. ? (11000) Lesen Sie unbed. meine neue Gratisabhandl. Porto 20 Pf.

Gegenbringen und unentbehrlich für jede Frau sind die berühmten Werke: „Schmerzlose Entbindung“, M. 2, „Was die Frauen wissen sollten“, M. 3. m1294 H. Oschmann, Magdeburg.

Blöß Bottermel!

Das Beer gift Schlag,
De Wien gift Gicht,
De Branwen Kopper in't Gesicht;
De Parter uns dat Bloot verbidt,
Champagner gor de Been uns tuidt,
De Grog makt dumm,
De Kaffee blind,
De Thee makt uns de Kraft to Wind,
Dat wat de Wijnch noch drinken kann,
Is Bottermel, de nährt den Mann,
Makt frisch dat Hart,
Dat Lief uns reen,
Uns flor den Kopp,
Un flint de Been.

Gebrüder Wolff
Dortmund,
Burgwall.

Glückauf-
Margarine

(Schutz-Marke Bergmann)
à 60, bei 5 55 S pro 2
nur bei
Gebrüder Wolff,
Dortmund. 594

Turner-Feuerwehr.
Sonntag
den 9. Juni cr.,
morgens 6 Uhr:
Gesamtübung.
Der Chef.
585

Turn-Verein
zu CAMEN.

Bei der am 29. Mai stattgehabten
Auslosung von Schuldscheinen
wurden folgende Nummern gezogen:
52, 95, 119, 124, 137, 244,
278, 318, 362, 518, 571, 584,
650, 677, 708, 714, 757.
Camen. Der Turnrat.

Tanzkursus
in Weddinghofen!
Am Mittwoch den
12. Juni eröffne ich
im Saale des Herrn
Klute einen Tanz-
kursus für Kinder
und Erwachsene.
Unterrichtsstunden für
Kinder von 4 bis 6 Uhr, für Er-
wachsene von 8 bis 10 Uhr.
Um rege Beteiligung ersucht
höflichst
Camen. A. Herzog,
587 Tanzlehrer.

Hermanns-
borner
Sprudel
Ist ein garantiert
durchaus natürliches
Mineralwasser.
Angenehm absolut
reines und an freier
natürlicher Kohlen-
säure reiches Ge-
tränk. Magen, Nieren
und Blut stärkend,
als Tafelwasser für
Gesunde und Kranke
ärztlich empfohlen.
Depôt i. Camen b. J. Brombach,
588 Unna bei Fr. Schmitz
und Fr. Schürmann.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
fehlerrichte Teppiche, Brautegemlar-
a 5, 6, 8, 10 bis 100 Mart. Braut-
tatalog gratis! 2258
Sofaplünd-Netze
in glatt, gepreßt u. gewebten Qua-
litäten, auch echt Preis u. Moquet,
enthaltend 6-22 Meter, sportbillig
muster frants.
BERLIN S
Teppich-Emil Lefèvre,
fabrik 158.

Dankagung.
Ich litt lange Zeit an böser Augen-
entzündung, habe ärztliche Hilfe in
Anspruch genommen, jedoch ohne Er-
folg. Einige Zeit waren die Augen
besser, jedoch ist jedoch in Zugluft kam,
entzündeten sich dieselben wieder.
Schließlich wandte ich mich an Herrn
Dr. med. Volbeding, ho-
möopath. Arzt in Düssel-
dorf, Königsallee 6, welcher
meine Augen in 8 Tagen heilte. Da
ich nun von dem bösen Nebel erlöst
bin, spreche ich hiermit dem Herrn
Dr. Volbeding für die schnelle Heilung
meiner herzlichen Dank aus. 1474
Harburg a. d. Elbe, Müllerstr. 2.
Maurer Heinrich Feld.

Haut- und Geschlechtskrank-
heiten, auch brislich. 1593
Spezialarzt Dr. Hemmerling,
Düsseldorf, Oststraße 65.

Gebrüder Wolff
Dortmund,
Burgwall 4.

Polenta
à 15 S. 595



Der Krieger- und Landwehr-Verein
Weddinghofen

feiert sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

am Sonntag, den 9. Juni,

im Vereinslokal beim Wirt Klute nach folgendem

PROGRAMM:

Morgens früh 5 Uhr: Ankündigung des Festes durch
Böllerschüsse. — Nachmittags 3 Uhr: Festzug. — Nach dem
Festzuge Konzert und Ball. — Abends Zapfenstreich.

Zu diesem Feste ladet freundlichst ein 588

Weddinghofen.

Der Vorstand.

Camener
Spar- und Darlehnskassen-Verein
e. G. m. u. S.

Sonntag den 16. Juni, nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

beim Wirt Jordan, Camen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz pr. 1894.
2. Bericht des Aufsichtsrats über Revision der Jahresrechnung
und Bilanz pr. 1894 und Antrag auf Decharge.
3. Bericht des Aufsichtsrats über stattgefundene Revision durch
den Verbandsrevisor pr. 1893.
4. Bericht über die bisherige Entwicklung und den zeitigen
Stand des Vereinsgeschäftes. Erhöhung des Betriebskapitals.
5. Festsetzung des Betrages für Mithewaltung des Rentanten.
6. Neuwahl von 2 statutenmäßig ausscheidenden Aufsichtsrats-
mitgliedern.
7. Genossenschaftliches.

Die Rechnung und Bilanz pr. 1894 liegt vom 6. bis 15. Juni
beim Rentanten Schenkmann zur Einsicht der Genossen aus.

Nach ad I. C. des Gründungsprotokolls fällt jedes Mitglied,
welches ohne vorher beim Vereinsvorsteher angemeldete wohlgegründete
Entschuldigung von der General-Versammlung fern bleibt, in eine
Konventionalstrafe von 50 Pfg. 592

Camen, den 1. Juni 1895.

Der Vereinsvorsteher.
Schulze-Vaerthausen.

Porzellan-, Glas-, Irden-

und
Steingutwaren

empfehle in großer Auswahl und zu billigen
Preisen.

J. Brombach.

Für nur
5 1/2 Mark

versende per Nachnahme meine allseitig anerkannt beste

Konzert-Zieh-Harmonika „Triumph“

mit 10 Tönen, 2 Registern, 2 Doppelbälgen (dreifacher Balg), zwei Rassen,
20 Doppelschlägen, zwei Zuhältern und Vielschlagklappen. Offene Klaviatur,
daher großartig laute Musik. Jede Balghälfte ist mit einem Stahl-
Edenschoner versehen, daher unverwundlich. Größe ca. 35 Cm. Wert
doppelt. Pracht-Instrumente. Jedem Instrument lege meine berühmte
Selbstlernschule „Triumph“ mit Doppelgriffen gratis bei. Verpackung umsonst.
Porto 80 Pfg. Man lasse sich nicht irreführen, denn die Ware selbst muß
schreierische Bekanntschaft kleiner Händler, denn die Ware selbst muß
beweisen, nicht die großen Reklamen.

Herr Gondler, Schleifstadt, schreibt: „Ich habe die Harmonika,
welche Sie mir schickten, vielen Personen gezeigt. Alle gaben mir zur Ant-
wort, daß das ein wahres Prachtwerk sei, für nur so wenig Geld.“
Man bestelle daher nur bei

Wilh. Muehler, Musik-Export,
Neuenrade (Westfl.)

Nicht gefallende Ware nehme zurück, daher kein Risiko. h936
Alle werthen Besteller bitte sich auf diese Zeitung zu beziehen.



Korsetts und Apparate
zur Ausgleich. hohler Seiten u. schiefer Schultern,
künstl. Füße u. Arme, neuester
künstliche Finger u. Augen, Schreibzettel etc.
empfehlen 161

Dortmund, O. Gruss, Westenhellweg 126.

Patent-Antimerulion

gegen den Hautschwamm amtlich erprobt, Prop. gratis, geruchlos u. giftfrei.
für Wohn-, Cie- u. Geschäftshäuser, Schulen, Museen etc.
empfiehlt d. Chem. Fabr. Gustav Schallahn, Magdeburg.

Die vereinigten Dörfer Rünthe n. Sand-
bockum feiern

am 9. u. 10. Juni

ihr diesjähriges



Schützenfest



verbunden mit

Fahnenweihe

beim Wirt Herrn Bumann in Rünthe.

Freunde lächelnden Vergnügens ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Zu obigem Feste habe ich die Restauration übernommen, zugleich bemerke ich, daß meine
Wirtschaft für Nichtteilnehmer von 3 Uhr ab geschlossen ist.

H. Bumann. 590

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers.

IX. Marienburger

Geld-Lotterie

Ziehung am 21. und 22. Juni 1895.

Loose zum Planpreise à 3 M. (Porto und Gewinnliste 80 Pfg.
extra) empfiehlt und versendet das General-Debit 1411

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal.)

Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

1 à 90 000 = 90 000	1 à 30 000 = 30 000
1 à 30 000 = 30 000	1 à 15 000 = 15 000
2 à 6 000 = 12 000	5 à 3 000 = 15 000
12 à 1 500 = 18 000	50 à 600 = 30 000
100 à 300 = 30 000	200 à 150 = 30 000
1000 à 60 = 60 000	1000 à 30 = 30 000
1000 à 15 = 15 000	

3372 Gewinne = 875000
Nur Geldgewinne sofort zahlbar in Berlin
Danzig und Hamburg.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine
Kollektion bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten
Muster für Herren-Anzüge. Ueberzieher, Joppen und
Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrauen
Tuchen, Feuerwehr-Tuchen, Billard-, Chaisen- und
Livree-Tuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und
Süddeutschland Alles franco — jedes beliebige Mass — zu
Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Ware

für M. 1.80 1,20 Mtr. Zwirnboxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	für M. 6.— 3,00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
für M. 11.20 3,20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität	für M. 16.50 3,00 Mtr. feinen Kammgarn- Cheviot zum Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für M. 2.50 2,50 Mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell u. dunkelfarbig.	für M. 7.50 3,00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau schwarz.
für M. 5.70 3,00 Mtr. Buxkin zum Herrenanzug, hell u. dunkel, klein gemustert.	für M. 3.45 1,80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
für M. 10.50 3,00 Mtr. dauerhaft. Cheviot- Buxkin zum Herrenanzug, modern gemustert.	für M. 7.30 2,20 Mtr. modernen Stoff zum Ueberzieher in allen Farben, hell und dunkel.
für M. 17.70 3,00 Mtr. feinen Diagonal- Melton zum eleg. Herren- anzug in hell u. dunkelfarbig.	für M. 4.20 1,20 Mtr. modernen Cheviot- Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen,
Buxkins, Cheviots und Kammgarnstoffen von den bil-
ligsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Das Nestle'sche Kindermehl wird seit 25 Jahren von
den ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen
und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für
kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-diplome. Nestle's Kindermehl 18 goldene
Medaillen.



Nestle's Kinder-Nahrung
enthält die beste Schweizermilch,
Nestle's Kinder-Nahrung
ist sehr leicht verdaulich,
Nestle's Kinder-Nahrung
verhütet Erbrechen und Diarrhoe,
Nestle's Kinder-Nahrung
ist ein diätetisches Heilmittel,
Nestle's Kinder-Nahrung
erleichtert das Entwöhnen,
Nestle's Kinder-Nahrung
wird von den Kindern sehr gern
genommen,
Nestle's Kinder-Nahrung
ist schnell und leicht zu bereiten.
Nestle's Kinder-Nahrung
ist während der heißen Jahreszeit,
in der jede Milch leicht in Gährung
übergeht, ein unentbehrliches Nah-
rungsmittel für kleine Kinder.

Verkauf in Apotheken, Drogen- und Colonial-
warenhandlungen.
Haupt-Depôt für Rheinland und Westfalen bei Herrn
P. A. Stenger jr., Köln.

Sämtliche Kolonialwaren empfiehlt
J. Brombach.

Gebrüder Wolff
Dortmund,
Burgwall 4.

la Pflaumen
10 11 16 596

Apfelwein,
beste Qualität,
Flasche 50 S ohne Glas,
empfiehlt

J. Brombach.

Siefige rote
Speisefartoffeln,
sowie auch
Bohnenstangen

sind zu kaufen beim
Händler August Färber
in Camen,
Nordenmauer Nr. 62.

Feuerwerkskörper

aller Art, empfiehlt 489
Emil Weber, Camen.

Kein Husten mehr.
Ein gutes Genussmittel sind
bei allen Husten, Keuchhusten,
Hals-, Brust- und Lungenlei-
den die Heldtschen Zwiebel-
Bonbons. In Packeten à 50, 80 und
10 Pfg. nur allein bei 50
J. Brombach.

Blüß-Stauffer-Sitt

Ist das Allerbeste zum Sittin zer-
brochener Gegenstände, wie
Glas, Porzellan, Geschirr, Holz usw.
Nur acht in Gläsern zu 30 u.
50 Pfg. bei:

Camen. Theod. Worthoff, Dreg.
" W. Felting, Bachh.
" Fr. Flor. 51

Streich- u. Blasinstrumente
sowie Zithern, Accordzithern,
Gitarren, Trommeln, Har-
monikas, Musikwerke, Saiten
etc. etc. bezieht man Vortheil-
haftesten direct von der Fabrik
Gläsel & Mössner,
Markneukirchen, Sachsen
Illustr. Cataloge frei.

Gebrüder Wolff
Dortmund,
Burgwall 4.

Feinstes geschmolzenes
Nierenfett
(in 1 1/2 Stücken verpackt)
à 45 S. 597

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.